



Unsere Heimat der Landkreis Saatzig



Denkmal in Jacobshagen

Heimatbrief zum Weihnachtsfest 2014



Weihnachts- und Neujahrsgrüße
des Kreises Ostholstein an seinen Patenkreis Saatzig

Liebe pommersche Landsleute aus dem Landkreis Saatzig!

Das Jahr 2014 neigt sich dem Ende zu und wir möchten es nicht versäumen, Ihnen für das bevorstehende Weihnachtsfest und für den Jahreswechsel unsere herzlichsten Grüße und Wünsche zu übermitteln.

Die Weihnachtszeit lässt die schönsten Erinnerungen an die Kindheit wieder lebendig werden. Viele Sitten und Gebräuche aus der alten Heimat bleiben durch Sie, Ihre Arbeit und Ihr stetiges Bemühen im Gedächtnis auch derjenigen, die in der neuen Heimat aufgewachsen sind.

Vorausschauend möchten wir auf das kommende Jahr und die dann seit 56 Jahren bestehende Patenschaft blicken, die im Frühjahr 2015 das 28. Saatziger Bundes- und Heimattreffen bringen wird. Wir werden alles daran setzen, dass auch dieses Patenschaftstreffen ein voller Erfolg wird und freuen uns jetzt schon, zahlreiche Gäste aus nah und fern im schönen Kreis Ostholstein in Eutin begrüßen zu können.

Wir wünschen allen Landsleuten und Ihren Familien viel Freude und erholsame Stunden an den kommenden Festtagen und für das neue Jahr 2015 viel Gesundheit, Glück und Erfolg.

Eutin, im November 2014

Ulrich Rüder
Kreispräsident

Reinhard Sager
Landrat



**Grussworte des Vorsitzenden
und der Mitglieder
des Ausschusses**

Liebe Saatziger Heimatfreunde

Das Jahr 2014 geht in wenigen Wochen zu Ende. Für uns Saatziger verlief es ausgesprochen positiv, denn nach nahezu 3 Jahren konnten wir im August unsere neue Heimatstube in Eutin einrichten.

Als weiteres verlief unsere Heimatreise vom 28. 6.- 1.7.2014 bei schönem Sommerwetter und guter Beteiligung sehr erlebnisreich.

Der schönste Tag war die Parkeinweihung in Jacobshagen am 28.6.14. Solche Veranstaltungen verbinden die Menschen in besonderem Maße und fördern die persönlichen Kontakte zwischen uns Deutschen und Polen.

Weitere Berichte können im Brief nachgelesen werden.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, einen friedlichen Übergang in das Jahr 2015, viel Gesundheit und freue mich auf ein Wiedersehen beim Heimattreffen vom 24.4.-26.4.2015 in Eutin.

In heimatlicher Verbundenheit

Ihr *Horst Born*

Die Mitglieder des Heimatkreis Ausschusses Saatzig wünschen Ihnen ebenfalls frohe und besinnliche Weihnachten und ein gesundes Jahr 2015.

**Hinweis auf unser Heimattreffen in Eutin vom 24.4. bis 26.4.2015
P.S. Besuchen Sie auch unsere Internetseite: www.saatzig.de**

Bericht über die Heimatreise vom 26. Juni bis 1. Juli 2014



Hotel Granica

Am 26.6.2014 um 8.30 Uhr war Abfahrt vom Betriebshof Beckers Busreisen in Tostedt. Die Reise ging über Hamburg Hbf., Lübeck, Groß Grönau und Schwerin in den Heimatkreis Saatzig in das Hotel Granica in Karlsthal bei Nörenberg. Die Reiseroute bei sonnigem Sommerwetter von der A 20 über Schwerin zur A 24 verlief ohne Verkehrsbehinderungen, und so wurden um ca.19 Uhr 28 Personen von der Hotelbesitzerin freudig begrüßt. Nachdem alle Mitreisenden ihre Zimmer bezogen hatten, stand ein ausgiebiges Abendbrot für jeden Geschmack bereit. Nachdem sich alle gestärkt hatten, begab man sich in den Vorgarten, wo ein Lagerfeuer angezündet war, um den Sommerabend mit Unterhaltung, Gesang und auch einigen Anekdoten zu genießen. Bei einbrechender Dunkelheit machte sich schnell Müdigkeit bemerkbar, und wir begaben uns zur Nachtruhe.

Freitag 27.6.14. Frühstück ab 8 Uhr vom Büfett. Nach allgemeiner Begrüßung gab der 1.Vorsitzende des H.K.Saatzig und Reiseleiter das Programm für den Tag bekannt. Abfahrt nach Freienwalde - einst die größte Stadt mit 3.500 Einwohnern des Kreises - gelegen am schönen Staritzsee. Die Fahrt führte uns von Karlsthal über Wangerin - Kreis Regenwalde - nach Freienwalde. Als Dolmetscherin begleitete uns Frau Teresa Knappe aus Jacobshagen. Ankunft der Reisegruppe vor dem Rathaus mit Empfang durch die Bürgermeisterin Frau Ewa Ludwinska war geplant. Leider konnte uns die Bürgermeisterin nicht persönlich empfangen, da sie durch einen dringenden Termin verhindert war.

So empfing uns der 1. Stellvertreter. Nach der Begrüßung gingen wir zur Marienkirche. Hier erwarteten uns der zuständige Pfarrer mit den Worten „Herzlich Willkommen“ und leitete uns in den Innenraum der Kirche und erläuterte den Kirchenbau von der Erstellung bis zum jetzigen Zeitpunkt.



Marienkirche Freienwalde

Fortsetzung - Bericht



Marienkirche

zu lassen, welcher in unmittelbarer Nähe der Kapelle gelegen, von der Stadtgärtnerei sorgfältig gepflegt wird. Nach einiger Zeit des Verweilens und Gedenkens bestiegen wir den Bus, um eine Fahrt durch den Nord-Ost Kreis in die Dörfer Braunsforth - Vehlingsdorf - Marienhagen zu starten. In Braunsforth wurden wir von der Bürgermeisterin empfangen, und sie zeigte uns mit großem Stolz die Kirche, in der noch die Glocke aus der deutschen Zeit im Glockenturm hängt und zum Kirchgang ihr Geläut erklingen läßt. Nach der Verabschiedung führte uns die Fahrt nach Vehlingsdorf. Hier besichtigten wir die Kirche, (ein Felssteinbau) mit den Parkanlagen, gestiftet von den Brüdern „von Wedell“. An und in der Kirche waren die Chronik des Kirchenbaues sowie eine Tafel mit der Geschichte der „von Wedell“ in deutscher Schrift dargestellt.

Die Weiterfahrt brachte uns nach Marienhagen gelegen am schönen Wothschwienensee. Hier gab es eine sehr freudige Überraschung. Unser Heimatfreund und Schriftsteller Siegfried Sawall wurde in diesem Ort geboren und in der Kirche getauft. Die Bürgermeisterin aus Freienwalde hatte aus Dank für sein Buchgeschenk „Poesie Album von Pommern“ den Pfarrer gebeten, eine Ansprache zu halten und zusätzlich einige Kirchenlieder auf einer Hammondorgel zu spielen. Diese großartige Geste erfreute uns alle sehr und unser Heimatfreund Siggie Sawall ließ es sich nicht nehmen, einige Erinnerungen seiner Kindheit zu erzählen.

Bürgermeister und Siggie Sawall

Die Übersetzung erfolgte durch Frau Knappe. Nach diesem ausreichenden und geschichtlichen Bericht verabschiedete sich die Reisegruppe und bestieg den Bus, um zum Stadtfriedhof zu fahren. Dies war uns sehr wichtig, denn nachdem in den Nachkriegsjahren alle deutschen Grabsteine vernichtet wurden, war es Frau Klüver - einer gebürtigen Freienwalderin – gelungen, bereits 1991 einen Gedenkstein aufstellen



Fortsetzung - Bericht



Nach dieser beeindruckenden Vorstellung verabschiedeten wir uns und fuhren zurück nach Freienwalde. Zur Freude aller erschien kurz nach unserer Ankunft die Bürgermeisterin Frau Ewa Ludwinska, begrüßte unsere Reisegruppe recht herzlich und bedauerte, dass sie zum vereinbarten Empfangstermin nicht kommen konnte. Dies war der Augenblick wo es angebracht war unser Gastgeschenk - eine Stadtflagge mit der Aufschrift Freienwalde mit blau-weißer Schärpe - zu übergeben. Die Bürgermeisterin und ihr Stellvertreter bedankten sich und sicherten einen Aushang am Rathaus zu. Nach einigen Fotoaufnahmen verabschiedeten wir uns und fuhren über Steinhöfel, Nöblin, Nörenberg, Alt-Storkow in unser Hotel. Nach einer

Erfrischung gab es im Garten Gegrilltes mit Salaten und anderen Appetitmachern; und allen schmeckte es vorzüglich. So konnte der Abend mit Gesang und vielen Erzählungen beendet werden.

Samstag 28.6.14 Die Einweihung des Stadtparkes an der gestohlenen Ihna in Jacobshagen war das Ereignis der Reise. Nach dem Frühstück fuhren wir über



Nörenberg - Temnik- durch den wunderschönen Buchenwald vorbei am Nethstuben und dem Wokuhl See. Ankunft 9.30. Hier wurden wir von 20 Mitgliedern der Deutschen Minderheiten aus Stargard unter der Leitung von Daniel Burda und Erhard Grünbauer bereits erwartet.

Fortsetzung - Bericht



Kirche in Jacobshagen



Gedenkstein im Park



Bgm. Prosciak, T. Knappe, H. Born, Marzena

Zu unserer großen Freude war auch unser Pastor Bernhard Riedel anwesend. Um 10 Uhr begann der evangelische und katholische Gottesdienst. Es ist immer ein besonderes Erlebnis für alle Beteiligten zu erleben, wenn in deutscher Sprache ein evang. und in polnischer Sprache ein kath. Gottesdienst abgehalten wird. Hier ist besonders die Übersetzung durch Frau Knappe in deutsch - polnisch und polnisch - deutsch zu loben. Dafür sei Frau Knappe von dieser Stelle ein besonderes Dankeschön gesagt. Nach dem Gottesdienst begaben wir uns zum ca. 1km entfernten Stadtpark. Dort hatten sich schon etliche Teilnehmer aus Jacobshagen versammelt. Die mitgebrachte Mikrofonanlage wurde schnell installiert, und so konnte Frau Knappe pünktlich um 11.30 Uhr die Einweihung eröffnen.

Sie begrüßte den Bürgermeister, Pastor Riedel, Pfarrer Ryzonski, Horst Born, die Vorsitzenden der deutschen Minderheiten Herrn Burda und Herrn Grünbauer sowie Herrn Piotr Nycz den Chef des Soldatenfriedhofs in Glien - von der Deutschen Kriegsgräber Fürsorge. Ebenfalls alle Teilnehmer aus Deutschland und Bürger aus Jacobshagen (Dobraný). Frau Knappe bedankte sich bei den Helfern, Spendern und Firmen, die insgesamt 10 Parkbänke gespendet hatten.

Fortsetzung - Bericht



Bürgermeister Prosiak und dem Vorsitzenden Horst Born, der in seiner Ansprache



Frau Knappe berichtete über die in mehrjähriger Arbeit durchgeführte Sanierung dieses seit dem 18. Jahrhundert bestehenden Parks. Dann begrüßte Herr Bürgermeister H. Prosiak die Anwesenden und bedankte sich für die geleistete Arbeit zum Wohle der Bürger von Dobrany. Die Übersetzung für die deutschen Teilnehmer erfolgte wiederum durch Frau Knappe. Danach erfolgte die Enthüllung des Denkmals durch

die geschichtliche Bedeutung dieses Parks hervor hob und der polnischen Bevölkerung die Erhaltung und Pflege des Parks empfahl. Der Abschluß der Einweihung war die Segnung durch den katholischen Pfarrer Ryzinski und Pastor Riedel.

So hoffen wir, daß dieser mit viel Arbeit erbrachte Park von der Bevölkerung genutzt, aber auch gehütet wird. Zwischendurch hatten fleißige Helfer für das leibliche Wohl vorgesorgt, und

so konnte sich jeder mit Kaffee, Kuchen, Getränken aller Art und herzhaftes vom Grill bedienen. Zur musikalischen Unterhaltung war vom Heimatverein Saatzig Kremmin eine Gesangsgruppe eingetroffen und machte Stimmung durch Musik und Tanz. Die Stimmung war einmalig und die Sprachverständigung klappte bestens. Der Ehrentanz auf dem Waldweg wurde von Teresa Knappe und Horst Born zur Freude aller erbracht. Diese Veranstaltung war um 17 Uhr zu Ende. Wir traten unsere Rückreise zum Hotel Granica über die Ortschaften Kashagen, Ball, Langenhagen, Silbersdorf, Steinhöfel, Freienwalde, Wangerin an. Es war ein anstrengender Tag, und so war schnell Nachtruhe angesagt, um am Sonntag den 29.6.14 nach dem Frühstück um 6 Uhr die Fahrt von Greifenberg-Rewahl-Fischerkatzen mit der Schmalspurbahn zu erleben.

Fortsetzung - Bericht



Da die Bahn nur einmal täglich diese Strecke fährt und nicht wartet war es notwendig, bereits um 7 Uhr früh vom Hotel abzufahren. Dieses wurde von allen Mitreisenden bestens gemeistert. Die Fahrstrecke verlief über Wangerin, Labes, Neukirchen, Stargodt, Regenwalde, Plathe und Greifenberg. Da die Abfahrt nach Rewahl um 8.30 Uhr geplant

war, hatte der Busfahrer Sorge pünktlich anzukommen, aber wir schafften es ohne Zwischenfälle. Wir waren die einzigen Fahrgäste in der Bahn und so konnte sich von den 36 Personen jeder ein Abteil nach Wunsch aussuchen.

Der 1. Waggon - moderne Einzelsitze - gepolstert.

Der 2. Waggon - Holzbänke offene Seitenwände.

Der 3. Waggon - gepolsterte Sitzbänke, geschlossenes Abteil mit Fenster wie zu alten Zeiten. Diese Fahrt von ca. 2 Std. führte über Rewahl hinaus nach Hoff, Horst - Standpunkt eines Leuchturmes - nach Fischerkatzen.

Endstation direkt am Horst - Eiersberger See - im Vogelschutzgebiet gelegen. Eines bleibt zu dieser Fahrt nur zu sagen, es möge sie jeder nutzen, um die Natur in vollem Umfange zu erleben. An der Endstation angekommen,



hatte sich das Wetter

verschlechtert. Es regnete in Strömen, und wir waren froh, dass unser Bus schon auf uns wartete. Also schnell einsteigen und die Rückreise durch die Orte Horst, Hoff, Pustekow, Walddievenow, Pritzow nach Cammin konnte beginnen. In Cammin angekommen, hatte es aufgehört zu regnen, und wir konnten das Rathaus, das Wolliner Tor und den St. Johannis-Dom besichtigen. Für diese Besichtigung muß man sich die Zeit nehmen, um dieses Gebäude in seiner Bauart in allen Bereichen im Innenraum und in der Bauform zu bestaunen.



Fortsetzung - Bericht



Kirchenruine in Hoff

Heimatkreis geplant. Da wir keinen Termin hatten, verlief alles in entspannter Atmosphäre, und so fuhren wir um 10 Uhr vom Hotel ab um folgende Dörfer und



Kremmin

Städte zu besichtigen: Nörenberg, weiter nach Temnik, Abfahrt von Groß Silber nach Butow und Kremmin. In Kremmin besuchten wir unsere langjährigen Freunde Mariechen und Richard Miziolek. Richard betreibt als Hobby eine Imkerei mit 60 Bienenvölkern und erntet jährlich 500/600kg Honig. Mariechen war gerade in ihrem großen Garten tätig, um Tomaten zu pflücken. In diesem Garten gibt es alles, was man sich kaum vorstellen kann. Angefangen bei Beeren aller Art, Rotkohl, Weißkohl, Mohrrüben, Zwiebeln, rote Beete, Kartoffeln und Kürbis. Frau Miziolek wollte sofort Kaffee zubereiten, aber dafür reichte unsere Zeit nicht mehr aus. Einige unserer Mitreisenden hatten das Dorf erkundet und Frau Beckmann, die ihre Kindheit dort verbracht hat, bekam von Mariechen eine Vase und wunderschöne Blumen, um unseren im Jahr 2010 aufgestellten Gedenkstein zu schmücken.

Nach diesem eindrucksvollen Erlebnis führte uns die Weiterfahrt über Gülzow, Kartig nach Naugard, wo wir eine kleine Stadtrundfahrt vornahmen. Danach in Richtung Daber, Breitenfeld, Freienwalde, Wangerin, Karlsthal, Hotel Granica. Dieser Tag war sehr anstrengend, und so wurde es nach dem Abendessen schnell ruhig im Hotel.

Montag 30.6. 14 Der heutige Tag war für eine Rundreise durch unseren Heimatkreis geplant. Da wir keinen Termin hatten, verlief alles in entspannter Atmosphäre, und so fuhren wir um 10 Uhr vom Hotel ab um folgende Dörfer und Städte zu besichtigen: Nörenberg, weiter nach Temnik, Abfahrt von Groß Silber nach Butow und Kremmin. In Kremmin besuchten wir unsere langjährigen Freunde Mariechen und Richard Miziolek. Richard betreibt als Hobby eine Imkerei mit 60 Bienenvölkern und erntet jährlich 500/600kg Honig. Mariechen war gerade in ihrem großen Garten tätig, um Tomaten zu pflücken. In diesem Garten gibt es alles, was man sich kaum vorstellen kann. Angefangen bei Beeren aller Art, Rotkohl, Weißkohl, Mohrrüben, Zwiebeln, rote Beete, Kartoffeln und Kürbis. Frau Miziolek wollte sofort Kaffee zubereiten, aber dafür reichte unsere Zeit nicht mehr aus. Einige unserer Mitreisenden hatten das Dorf erkundet und Frau Beckmann, die

Fortsetzung - Bericht



Blick in den Innenhof - ehemals H.Welk

Nun drängte die Zeit zur Weiterfahrt und eine herzliche Verabschiedung mit dem Versprechen im Jahr 2015 einen Besuch zu machen. Die Fahrt ging nach Gräbnitzfelde, wo einige Mitreisendem einen kurzen Aufenthalt wünschten, um sich den Rest des Dorfes anzusehen. Danach setzten wir unsere Fahrt über Jacobshagen, Kempendorf, Büche, Marienfließ, Barskewitz bis Brüsewitz fort.

Hier gab es einen längeren Aufenthalt. Brüsewitz ist der Heimatort von Hermann Welk und Ruth Nehlsen. Sie wurde von den Bewohnern ihres Elternhauses herzlich willkommen geheißen, und man zeigte ihr den Garten sowie das gesamte Grundstück. Es war eine Freude zu erleben, wie gastfreundlich sich dieses junge Ehepaar zeigte.

Die weiteren Mitreisenden erkundeten das Dorf, angefangen mit der Kirche, dem doppelten Glockenturm, und Hermann Welk konnte erklären, wer in deutscher Zeit Eigentümer der einzelnen Häuser, landwirtschaftlicher Betriebe, Haus des Kaufmanns oder Bäckers war. Dies nahm viel Zeit in Anspruch, und die Fahrt mußte weitergehen über Pansien, Wulkow, auf die Fernstraße 20, durch Stargard an Buchholz-Kietzig nach Alt Damerow- Neu Damerow. In diesem Ort wurde Waldefried Luck geboren. Herr Luck war mit seiner Ehefrau Uschi das erste Mal auf einer Heimatreise im Kreis Saatzig dabei und war begeistert von den vielen Erlebnissen dieser Reise. Die Weiterfahrt verlief über Uchtenhagen, Freienwalde nach Karlsthal ins Hotel Granica.

Dienstag 1.7.14 Die Abschiedsstunde war nach dem reichlichen und wie immer schmackhaften Frühstück gekommen. Abfahrt 9 Uhr war angesagt und mit ein wenig Traurigkeit und Wehmut nahmen wir Abschied. Die Rückreise über Wangerin, Freienwalde, Fernstr.142 führte uns in Pomellen über die Grenze zurück nach Deutschland. Die ersten Mitreisenden stiegen in Schwerin aus. Der Halt wurde noch für eine Stadtrundfahrt genutzt. Nach der Verabschiedung von Ehepaar Falkmer führte uns die Fahrt wieder auf die A20 bis nach Groß Sarau, Lübeck, Hamburg, bis Tostedt . Bei unserem Busfahrer Klaus möchte ich mich auch im Namen aller Mitreisenden für seine umsichtige und gute Fahrweise bedanken und ihm allzeit auf seinen Reisen „Gute Fahrt“ wünschen. Den Mitreisenden möchte ich ein herzliches Dankeschön für das verständnisvolle und kameradschaftliche Miteinander sagen.

Horst Born

Spurensuche

Unsere Reise nach Kremmin stand unter dem Motto "Spuren der Kindheit" zu suchen und Veränderungen im Dorf am See festzustellen. Mein Sohn Michael begleitete mich auf der 630 km langen Reise. Wie in jedem Jahr besuchte ich in Jacobshagen die Grabstätte Gertrud und Stefan Miziolek. Gertrud war 17 Jahre mit meiner Mutter befreundet. Bei der Ortseinfahrt in Kremmin stellten wir fest, daß an der Kirche fleißig gearbeitet wurde. Dach und Kirchturmspitze wurden erneuert. Mein Gedanke: Der Ort entwickelt sich in die

richtige Richtung. Die abgedeckten Dachpfannen lagen neben dem Gedenkstein. Ein Produkt aus meiner Kindheit. Der Empfang bei Maria und Richard war sehr herzlich. Die weiteren Tage waren hochsommerlich. Radtouren nach Butow, Jacobshagen, Kremmin sowie Forstamt Vokuhl füllten 2 Tage aus. Michael war von der Landschaft begeistert! An weiteren Tagen standen Kanufahrten an. Rund um den See immer in Schilf- und Binsen-Nähe steuerten wir das Boot. Jede Bewegung im Schilf stellte uns die Frage, war es ein Hecht, Karpfen, Schleie oder ein Taucher, der Fische jagte?

So war es schon in meiner Kindheit. Die Rundfahrt dauerte 5 Stunden. Ein Stop in Höhe Temnik, wo einst meine Eltern anlegten, wenn ein Kinobesuch anstand. Sehr oft besuchten wir die neue Freizeitanlage unterhalb unserer Volksschule. Die Anlage mit breitem Steg und Bootsanlegeplatz ist für Jung und Alt eine Bereicherung für das Dorf. Ein Platz zum Träumen insbesondere bei

spiegelglattem See und untergehender Sonne. Zu beobachten, wie die Fische ihre Ringe an der Oberfläche produzieren, heute genau so wie vor ca. 80 Jahren. Zum Abschluß meines Kurzberichtes sei noch gesagt: Inmitten meiner Besuchstage muß ein Sonntag liegen, um am Gottesdienst teilzunehmen. Auch hier kommt die Erinnerung wieder durch. Denn wieviel Mühe hat sich unser Pastor Schulz mit uns Kindern gemacht, um uns ins Leben zu führen. Wir wurden mit besten Wünschen verabschiedet und die Rückfahrt verlief flüssig.

Siegfried Hörning



Erinnerungen an den Kreis Saatzig

Aus bewegenden persönlichen Unterhaltungen mit Landsleuten und dort jetzt lebenden Polen, die ich während der letzten Reise im Juni/Juli 2014 hatte, verbunden mit meinen eigenen Erinnerungen, veranlassen mich, diese Zeilen zu schreiben.



„Der Kreis Saatzig früher bekannt mit kristallinen Seen,
dunklen Wäldern und großen Feldern so schön.
Mit fleißigen Menschen in Stadt und Land .
So ist uns unsere Heimat bekannt.
Hier wollten wir bleiben und dachten besonnen,
wir müssen die Arbeit fortführen, die unsere Eltern haben begonnen.
Doch plötzlich wurden wir aus der Heimat verbannt,
die für immer hinter einer riesigen Feuerwand verschwand.
Nun kommen wir wieder nach vielen Jahren.
Oh Heimat, was ist dir widerfahren.
Wir gehen durch Straßen und Gassen, die uns einst bekannt.
Werden jetzt von Menschen angeschaut, die uns unbekannt .
Es sind Menschen wie wir.
Sie mussten auch ihre Heimat verlassen wie wir.
Jetzt sind wir zu Hause und sind doch fremd,
weil keiner der Menschen uns hier kennt.
Den einzigen Gruß, wie in früherer Zeit,
klappern die Störche weit und breit.
Wir schauen uns um. Das Herz wird uns schwer.
Es ist unsere alte Heimat nicht mehr.
Etwas Heimaterde packen wir ein.
Es soll unsere schönste Erinnerung sein.
Nun waren wir noch einmal an kristallinen Seen.
Haben die dunklen Wälder und wenig bestellte große Felder gesehen.
Auf der ganzen Welt war es für uns nie so schön wie hier.
Pommern unsere ehemalige Heimat wir danken dir.
Hat auch das Schicksal vor vielen Jahren uns weit fort getragen.
Die Sterne sie leuchten uns auch hier.
Wenn wir sie sehen, dann sind in Gedanken wir immer bei dir“

Viktor Wussow , ehemals aus Ball .

Eine Einladung erweckte Erinnerungen an meine Kindheit von Anneliese Beckmann

Nach der Vertreibung 1947 aus meiner Heimat Kremmin im Kreis Saatzig in Pommern vergingen viele Jahre, bis ich den Ort, in dem ich meine



Kindheit erlebt hatte, wieder gesehen habe. Siebenundfünfzig Jahre waren vergangen, als ich mit meinen Vetter und weiteren Freunden 2004 einen Besuch in Kremmin machte. Unterkunft für einige Tage fanden wir bei Familie Mariechen und Richard Miziolek. Richard ist der Sohn von Gertrud Kühl. Bei unserer Ankunft wurden wir herzlich

willkommen geheißen. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, machten wir uns miteinander bekannt. Die Verständigung klappte gut, wobei Mariechen die deutsche Sprache als Polin besser beherrscht als ihr Richard. Das Erzählen nahm kein Ende, und die Besichtigung des Dorfes wurde auf den nächsten Tag verschoben. Da gleichzeitig noch weitere Gäste aus dem Kreis Saatzig anwesend waren, wurde es spät, bis man sich zur Nachtruhe begab. Die weiteren Tage in meinem Heimatdorf verliefen wie im Fluge, und zum Abschied versprachen wir uns ein Wiedersehen. So

begann eine erlebnisreiche Zeit durch die Teilnahme an den Heimattreffen des Kreises Saatzig in Eutin, dem Pommerntreffen in Travemünde und weiteren Heimatreisen, zu Einweihungen von Gedenksteinen und Erstellungen von Restfriedhofsanlagen. Dadurch entwickelte sich ein freundschaftliches Verhältnis zu Frau Knappe aus Jacobshagen.



Fortsetzung - Bericht



Familie Miziolek und Besuch

Frau Knappe ist Verbindungsperson zum Heimatkreisvorsitzenden Horst Born und hilft als Dolmetscherin bei den Besuchen der Heimatfreunde. Sie hat ein großes Interesse an deutscher Geschichte, ist Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins Saatzig. So ergab sich die Überlegung zur Wiederherrichtung des Stadtparkes in Jacobshagen. Dieser Stadtpark hat schon eine über Jahrhunderte gute Kontakte zur Stadtverwaltung Jacobshagen und auch zum Bürgermeister Herrn Jan Prosciak. Dies ergab die Einladung zur Einweihung einer Steganlage mit Badestrand am Kremminer See zum 15.8.2014. Nun kamen die Kindheitserinnerungen wieder zum Ausbruch und so gab es dann kein langes Zögern, die Teilnahme wurde dem Bürgermeister zugesagt. So fuhren wir am Freitag, den 15.8.2014 von Mölln über Jacobshagen, wo wir Frau Knappe mitnahmen nach Kremmin, um pünktlich um 15 Uhr an der Einweihung teilzunehmen. Nach der Ansprache des Bürgermeisters Herrn Jan Prosciak und weiteren Vertretern von Verwaltung und Behörden gab es eine persönliche Einladung zur Teilnahme am Festessen. Hier wurde mit Unterstützung von Frau Knappe die Entscheidung der Stadtverwaltung Jacobshagen zur Herstellung der Badestrandanlage ausgiebig diskutiert. Vor ca.30 Jahren wurde von der Stadt ein Ferienkamp mit ca.25 Blockhäusern am Ortseingang auf dem ehemaligen Grundstück der Schneidermeisterin Frau Zühlke sowie dem Schulgebäude gebaut; die anfangs gut genutzte Anlage wurde mit der Verbesserung der Lebensbedingungen, aber vor allem nach dem Ende des kommunistischen Regimes nicht mehr ausreichend genutzt. Da in der Region der Kremminer See beste Voraussetzungen nach Lage und Wasserqualität bietet, beantragte die Stadt Jacobshagen eine Förderung zur Herrichtung eines modernen Badestrandes. Dies wurde durch die E U. genehmigt, und so konnte nach 3jähriger Wartezeit diese Anlage mit 80% Förderung bei einem Kostenaufwand von 250.000, Euro erstellt werden.

Fortsetzung - Bericht



Blick in die Anlage der Badestelle in Kremmin



Der Badesteg



Die Einweihung wurde von den Dorfbewohnern und vielen Personen aus dem Umland sowie den anwesenden Urlaubern begeistert gefeiert.

Meine persönlichen Erinnerungen an meine Kindheit, die Kahnfahrten mit meinen Vettern Helmut, Siegfried und Hans-Georg, die Fahrten zum Fische fangen mit meinem Onkel Georg oder die Freude im Sommer beim Plantschen und Schwimmen, im Winter beim Schlittschuh laufen.

Am See wurde mir erst in den weiteren Tagen meiner Anwesenheit bewusst, wie schön doch meine Kindheit war, und es kam schon ein wenig Wehmut und Traurigkeit auf. Zum Abschluss meines Berichtes möchte ich mich für die schöne Zeit beim Bürgermeister und bei Teresa bedanken mit dem Wunsch auf ein Wiedersehen in 2015.

Anneliese Beckmann geb. Hörning

Für Interessierte die Internetseite

www.krzemien24.pl

Versöhnung - Aufgabe und Ziel - Soldatenfriedhof in Glien



Im Ortsteil Glinna (*Glien*) ist es dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge gelungen, im Zusammenwirken mit den polnischen Institutionen eine deutsche Kriegsgräberstätte anzulegen, die am 15. Juli 2006 eingeweiht wurde und seitdem von deutschen und polnischen Vereinigungen betreut wird. Mit ihrer Existenz erinnert sie an die zahllosen Opfer, die der Zweite

Weltkrieg auch in dieser Region gefordert hat und hält die Erinnerung an die Verstorbenen wach. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge gibt die Gesamtzahl der auf der Kriegsgräberstätte beerdigten deutschen Kriegstoten mit 20.000 im Dezember 2011 an. - Aus Wikipedia -

Was Oma uns Weihnachten über „Die goldene Schachtel“ erzählte.

Es war einmal ein Vater, der schimpfte mit seiner kleinen Tochter, weil sie eine ganze Rolle goldenes Geschenkpapier verbrauchte. Das Geld war knapp, und er ärgerte sich, weil seine Tochter damit eine große Schachtel einpacken wollte, um sie unter den Weihnachtsbaum zu stellen.

Am Heiligabend übergab die kleine Tochter ihrem Vater die goldene Schachtel. Er war beschämt wegen seiner Reaktion am Vortag. Neugierig öffnete der Vater sie, doch die Schachtel war leer. Erbost sagte er zu seiner kleinen Tochter: „Man verschenkt doch zu Weihnachten keine leere Schachtel!“ „Aber Papi, sie ist doch gar nicht leer“, sagte die kleine Tochter mit Tränen in den Augen, „ich habe ganz viele Küsse für dich hineingetan!“ Bewegt über diese Antwort umarmte er seine kleine Tochter und bat sie um Verzeihung.

Man erzählt sich noch heute, dass der Vater die goldene Schachtel seit seines Lebens unter seinem Bett aufbewahrte, und jedes Mal, wenn er entmutigt und traurig war, nahm er einen Kuss aus der goldenen Schachtel und erinnerte sich an die Liebe seiner Tochter.

Viktor Wussow - ehemals aus Ball

Pommern sehen - ein Erlebnis!



Wir, Angelika und Jörn Brütt, sind in den Jahren 1957 und 1955 in der alten Bundesrepublik Deutschland geboren und in Schleswig-Holstein im Randbereich zu Hamburg aufgewachsen.

Heute leben wir im Kreis Herzogtum Lauenburg. Unmittelbare persönliche Bezüge zu der ehemaligen DDR und den ehemaligen deutschen Ostgebieten hatten wir nicht. Angelika's Vater hatte eine längere Zeit seiner Kindheit in Stettin in der Zeit bis 1945 verbracht. Jörn war im Jahr 1982 im

Rahmen einer Studienfahrt einen Tag in Ost-Berlin. Gehört haben wir durch Schulbesuche, berufliche Tätigkeiten, Medien usw. über die deutsche Vergangenheit der Jahre 1933 bis 1945 und danach. Jörns letzter Klassenlehrer in der allgemeinbildenden Schule wurde in Posen geboren und war Mitglied der legendären 6. Armee von Stalingrad.

Von den unmittelbar Betroffenen wurde uns immer wieder die Schönheit der ehemaligen deutschen Ostgebiete lebendig beschrieben - beispielsweise Pommern, West- und Ostpreußen, Danzig, Königsberg. Aber auch die Zeit der Vertreibung und des Ankommens und Zurechtfindens in der jeweiligen neuen Heimat.

Horst Born haben wir vor ca. 6 Jahren persönlich kennen gelernt. Seither dürfen wir immer wieder von Horst erfahren, wie seine pommersche Heimat, der Landkreis Saatzig, in ihm lebt und sein Leben weitestgehend prägt. Er ist ein fühlender und mitfühlender Mensch. Im Sommer 2012 durften wir – durch Horst organisiert – eine größere Gruppe von Heimatvertriebenen in den Landkreis Saatzig mehrere Tage begleiten. Es wurden Heimorte besucht, Gedenkstätten besucht und eingeweiht. Wir durften auf unterschiedliche Weisen erfahren, wie die verlassene Heimat und die dazugehörige Zeit der Vertreibung bei den Betroffenen noch sehr lebendig war und sicherlich noch ist.

Fortsetzung Pommern - ein Erlebnis!

Wir durften die schöne Herzlichkeit von Menschen erfahren, die jetzt in den verlassenen Heimaten leben und sehr bemüht und interessiert sind, die Andenken an die deutsche Vergangenheit und das jetzige persönliche Miteinander dauerhaft zu pflegen.

Angelika und ich sind davon absolut überzeugt, dass die vorstehend beschriebenen Gemeinsamkeiten nur deshalb erreicht wurden und erhalten werden können, weil sich einander Menschen ehrlich und generationsübergreifend, insbesondere auch aus den Familien der unmittelbar Betroffenen, dauerhaft für ihre Sache in unterschiedlichster Art und Weise einsetzen.

Wir sind heute noch beeindruckt von der Offenheit und Hilfsbereitschaft der Mitreisenden. Prägend ist beispielsweise immer noch, dass uns für unseren Sohn von einer Mitreisenden spontan Unterkunft in Frankfurt/Main angeboten wurde, sofern er dort ein Studium aufnehmen würde.

Danke dafür. Entschieden hat er sich letztlich für Rostock.

Die Nähe zur Heimat war wohl für ihn maßgebend.

Letztes Jahr haben wir unter Leitung von Horst mit einer kleinen Gruppe erneut den Kreis Saatzig kurz besucht. Auf dem Programm standen unter anderem auch Danzig, die Marienburg bei Danzig und Kolberg. Uns wurde auch eure/ihre pommersche Heimat wieder ein wenig näher gebracht. Dieses Jahr wollten wir im September gerne mit unseren Kindern in den Bereich von Danzig fahren. Hat leider aus beruflichen und schulischen Gründen nicht so gepasst. Wir wollen es nächstes Jahr wieder versuchen. Danke für eure/ihre Heimatverbundenheiten.

In diesem Sinne wünschen wir Euch/Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.



Angelika und Jörn Brütt

Die kleine Reisegruppe

Pflege der Gedenksteine im Heimatkreis Saatzig

Frau Teresa Knappe hat, wie in den vergangenen Jahren auch, die Pflege der Gedenksteine übernommen. Die Steine sind gereinigt und mit einem Blumengesteck versehen. Hier Aufnahmen aus diesem Jahr.



Gedenkstein in Bucholz



Gedenkstein in Kremmin



Gedenkstein in Saatzig



Gedenkstein in Langenhagen

28. Saatziger Heimat- und Patenschaftstreffen

Festsaal: Brauhaus, Markt 11, Eutin, ☎ 04521/766777 (www.brauhaus-eutin.de)

Freitag, 24.04.2015 **P r o g r a m m**

10.30 Eröffnung des 28. Saatziger Bundestreffens-Ostholsteinsaal
Mit Gedenken der Heimat vor dem Erinnerungsstein
und Empfang durch den Patenschaftsträger

12.00 Mittagspause

14.00 Mitgliederversammlung Ostholsteinsaal Zimmer 424

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung, Grußworte,
2. Bericht des HKA - Vorsitzenden
3. Kassenbericht
4. Kassenprüfungsbericht
5. Aussprache / Entlastung
6. Wahl eines Versammlungsleiters
7. Wahl des Vorsitzenden
8. Wahl der Stellvertreter und Beisitzer
9. Wahl des Kassenwartes
10. Wahl des Schriftführers
11. Wahl der Kassenprüfer
12. Verschiedenes

16.30
18.00 Besichtigung der Saatziger Heimatstube
Heimatabend, geselliges Beisammensein

Sonnabend 25.4.
10.30 Treffen der Saatziger - Spende 6 Euro pro Person
Aufbruch zur Michaeliskirche zum Erinnerungs-
Gottesdienst = 70 Jahre nach Flucht und Vertreibung.
Gedenkgottesdienst

12.00 Mittagessen (Brauhaus → siehe Angebot)

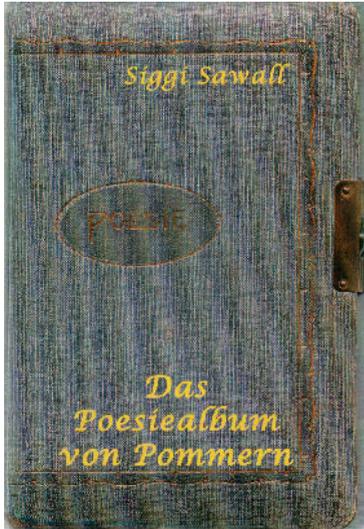
16.00 Heimatfeierstunde

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Einzug der Fahnen | 8. Musik, Marsch: Gruß an Kiel |
| 2. Heimatgedicht | 9. Festvortrag |
| 3. Lied: „Im schönsten Wiesengr.“ | 10. Schlußwort |
| 4. Begrüßung: HKA – Vorsitzender | 11. Pommernlied (Str. 1 und 5) |
| 5. Totenehrung | 12. Schleswig – Holstein - Lied |
| 6. Choral: „Ich bete an die Macht der Liebe“ | 13. Deutschland – Lied |
| 7. Grußworte | 14. Auszug der Fahnen |

18.30 Zwangloses Beisammensein, mit Tanz
Ausklang, Verabschiedung, Pommernlied

Sonntag 26.4.
ab 10.00 Private Begegnung - Verabschiedung im Brauhaus

A n r e g u n g e n



Jacobshagen

1. Chronik Jacobshagen (1336 – 1945)
609 Jahre deutsche Stadt, 331 Seiten;
2. Geschichten -Dokumente -Wissenswertes
aus Jacobshagen und dem Kreis
Saatzig, 2. Auflage, 205 Seiten,
Titelbild: Stadtansichten.
3. Daten zur Geschichte bis 2006;-Jacobshagen-
Pommern-Polen-Flucht- u. Vertreibungsberichte
aus Jacobshagen und dem Kreis Saatzig.
1 Auflage, 250 Seiten;
4. Reisen in die alte Heimat, 2. Auflage,
146 Seiten. Alle Bücher reichlich mit Bildern
versehen. Näheres beim Herausgeber:
(Eigenverlag) Willi Haseleu, Am Erschberg 19,
53945 Blankenheim, ' 02449/206702.

Autor: Siggie Sawall - ISBN 978-3-8482-6727-9



Waldemar Dietrich:
Frag mich nach
Pommern - über 1000
Antworten von A-Z.
ISBN 3-7921-0352-4

Gerda Ritter: Schwanenbeck - ein Dorf
im Kreis Saatzig/Hinterpommern.
Dokumentation bis zur Vertreibung
seiner Einwohner 1945
ISBN 3-933781-47-7 - Preis 32,50 Euro

Hinweis auf eine geplante Heimatreise nach Rehwinkel - im Juni oder Juli 2015 - Näheres bei Michael Frank - Telefonnummer - siehe unten.

Die Mitglieder des HKA

Aufgabe	Name	Telefon	Straße	PLZ Wohnort
Vorsitz. u. HKB	Horst Born	04155 / 3175	Eichhörnchenweg 5	21514 Kl. Pampau
Stellv. Vorsitz	Bruno Feldt	04532 / 8779	Kl. Hansdorfer St. 49 a	22941 Timmerhorn
Schriftf. u. Stv. Vors	Hermann Welk	04608/971381	Lilienweg 8 a	24983 Handewitt
Schatzmeister	Wilhelm Kühl		Große Str. 48 A	24855 Jübek
Stellv. HKB	Reiner Will	040 / 834101	Raupenstieg 21	22549 Hamburg
Kulturwart	Siegfried Zabel	04892 / 558	Dorfstr. 92	25560 Aasbüttel
Stellv. Kulturwart	Michael Frank	04503 / 72171	Warthestr. 6	23683 Scharbeutz
Beisitzer	Dr. Horst Becker	0381 / 711353	Osloer Str. 3	18107 Rostock
Beisitzer	Viktor Wussow	040/ 7123979	Heidlohe 15 a	22113 Oststeinbek
Ehrenvorst'mitgl	Ewald Wussow	04321 / 81231	Jubastr. 16	24634 Padenstedt

Herausgeber: Heimatkreis Saatzig/Pommern e.V. - Sitz Eutin.

**Bankverbindung: Raiffeisenbank Büchen BLZ 23064107 Konto 1230433
IBAN: DE17 2306 4107 0001 2304 33 BIC: GENODEF1BCH**

Weihnachtsfrieде



Wenn die Knospen nicht mehr prangen,
wie einst in der Frühlingszeit -
Baum und Strauch mit Reif behangen,
dann ist Weihnacht' nicht mehr weit.



Weihnachten, das Fest der Liebe,
das uns allen Freude bringt,
weckt in uns noch Kindheitstrieb,
Frieden in die Herzen dringt.



Wenn wir aneinander denken,
üben uns in Toleranz,
gegenseitig uns beschenken,
strahlt der Baum im Lichterglanz.



Und es freuen sich die Kinder,
die vom Weihnachtsfest entzückt,
die Erwachsenen nicht minder,
sind so wundervoll beglückt.



Sollten wir nicht immer leben,
so, wie nur zur Weihnachtszeit?
Und in Demut uns ergeben -
ohne Hass und ohne Neid!



Weihnachten, das Fest der Feste,
wo man noch vor Freude weint,
ist das Schönste und das Beste,
was die Menschen je vereint!



Adolf Ködert

